

Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer als Buch- und Kunsthändler
Ersteller: Max von Boehn
Signatur: Amb. 8. 1627

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Werkstatt mit der Technik der vervielfältigenden Künste, also Holzschnitt und Kupferstich, vertraut geworden, mit dem Grabstichel wird er allerdings wohl schon als gelernter Goldschmied haben umgehen können. An den großen Unternehmungen illustrativer Art, die die Wohlgemuth-Blendewurff'sche Werkstätte bald berühmt machen sollten, nämlich den Holzschnitten zum Schatzbehälter und zu Schedels Chronik hatte er wohl kaum teil, (wenn Rumohr auch in einigen Bildern der Schedelschen Chronik seine Hand erkennen will), fallen diese doch in eine Zeit, in der Dürer Nürnberg bereits verlassen hatte, um auf Wanderschaft zu gehen. Seine Wanderjahre dauerten von 1490—94. In diese Zeit gehört Dürers erste beglaubigte Arbeit für die Buchillustration, nämlich der Holzschnitt S. Hieronymus für die Ausgabe der Briefe dieses Kirchenvaters, die Nicolaus Kesler 1492 in Basel veranstaltete. Dürsten wir einer sehr ansprechenden Vermutung Daniel Burckhardts Glauben schenken, so hätte sich Dürer in diesen Jahren länger in Basel aufgehalten, vielleicht empfohlen durch Koberger, dessen Beziehungen zu den Baseler Verlegern und Druckern, wie Amerbach, Petri u. a., ihm ja sehr förderlich sein mußten. Burckhardt schreibt Dürer die Illustrationen zu mehreren andern Baseler Drucken jener Zeit zu, wie zu Furters Ritter von Thurn 1493, zu desselben Bonaventura, von den 4 Übungen des Gemüths, zu Bergmanns Narrenschiff von 1494 u. a. m. Indessen, Burckhardt hat besonders von Thode, Kristeller und Weisbach lebhaften Widerspruch gefunden, und man kann daher bislang von dieser Baseler Tätigkeit Dürers nur hypothetisch sprechen.

Bei seiner 1494, im Pestjahr, erfolgten Rückkehr nach Nürnberg trat Dürer, nachdem er durch eine Probezeichnung, den gemarterten Orpheus darstellend, die Meisterschaft erworben hatte, wie Thausing will, wieder in die Wohlgemuth'sche Werkstatt ein, in der er drei Jahre arbeitete.